

# Das Leben ist ein Kleiderschrank

Kinder müssen unterschiedliche Rollenmodelle erproben. Ein Kleiderschrank bietet dazu beste Möglichkeiten – aber auch überraschende.

Manuela Kalbermatten

Schon in ihrem Aufklärungsbuch «DAS machen?» (2012) bewiesen die Illustratorin Christine Aebi und die Autorin Lilly Axster viel Gespür für die Suchbewegungen junger Menschen jenseits traditioneller Geschlechternormen. In «Ein bisschen wie du / A little like you» knüpfen sie an diese Vielfalt von Identitätsentwürfen an – in der abwechselnd auf Deutsch und Englisch erzählten Geschichte, aber auch in den Illustrationen. Diese begleiten, ja tragen den Text. Und rücken zugleich ins Bild, was mit Sprache (noch) nicht benannt werden kann.



## **Im Spiel neue Identitäten anprobieren: Terry geht auf diese Weise mit ihrer Trauer um und sucht zugleich nach ihrem Platz in der Gesellschaft. (Bild: Christine Aebi / Zaglossus-Verlag)**

Erzählt wird von einem Verlust: Die kleine Terry trauert um ihre ältere Freundin und Vertraute Mom Chioma. In der Wohnung der Verstorbenen erinnert sich das Mädchen an Chiomas Leben zwischen den Kulturen und den Geschlechtern und vor allem an ihre Geschichten: von den Boxershorts etwa, die sie als Kind heimlich unter dem Sonntagskleid getragen habe, oder ihrer Vorliebe für knallbunte Socken, die perfekt zu ihr, aber nicht zueinander gepasst hatten.

Aus dem Schrank holt das Mädchen die Kleider der Toten – an sich gibt es nichts Traurigeres – und probiert sie an. Im Spiel mit den exzentrischen Formen, Farben und Textilien, das Christine Aebi in ihren Collagen aufs Wundersamste ausschöpft, fühlt sich Terry aufgehoben. Und so handelt dieses Bilderbuch weniger vom Tod als von der Fülle des Lebens.

Lilly Axster (Text) und Christine Aebi (Illustration): Ein bisschen wie du / A little like you.  
Zaglossus, Wien 2018. 64 S., Fr. 32.– (ab 8 Jahren).

NZZ 3.4.2019